

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 20 (1993)
Heft: 2

Anhang: Regionalnachrichten : Österreich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Landsleute,

es kann vorkommen, dass dem Redaktor kein Platz mehr bleibt um selbst zu Wort zu kommen. Angesichts der vielen Beiträge aus den österreichischen Landen möchte ich mich daher diesmal darauf beschränken, allen Berichter-

Liebe Landsleute

Zum zweitletzten Mal darf ich mich an dieser Stelle an Sie wenden. Am 1. Juli werden meine Frau und ich nämlich Österreich verlassen (müssen!), weil ich kürzlich zum Generalkonsul in Atlanta (Georgia, USA) ernannt wurde. Doch vorläufig bin ich noch hier.

Wie Sie gleich sehen, geht es in unserem Nomadenleben vielen ähnlich.

- Nach über vierjähriger Tätigkeit als Konsul in Bregenz wurde Kollege **Ernst Bänziger** anfangs April nach Bern versetzt, wo er neue Aufgaben in der Sektion für konsularischen Schutz übernimmt. Sein Nachfolger, Konsul **Paul Heinen**, wird sein neues Amt in Bregenz Ende Mai antreten. Er kommt aus Atlanta – war dort also mein Vorgänger –, ist Walliser und mit einer Bernerin verheiratet.
- Bereits im November fand der Austausch auf dem Posten des Verteidigungsattachés der Botschaft statt. Oberst i Gst **Charles Ott** kehrte in die Schweiz zurück, wo er sich jetzt im „Un-Ruhestand“ befindet. Wer ihn kennt versteht, dass er weiterhin aktiv bleibt; dies insbesondere als neuer Chefredakteur der ASMZ.

Nachfolger ist Oberst i Gst **Urs Rüegger**, bisher im EMD in Bern. Er war bereits früher als Verteidigungsattaché tätig, nämlich 1981/84 in Stockholm.

- Mehreren Schweizervereinen gut bekannt ist Herr **Beat Loeliger**, Kultur- und Presserat der Botschaft. Er

stattern für ihre Mitarbeit zu danken.

Nur so können wir lebendige Regionalseiten gestalten und wertvolle Anregungen an andere Vereine weitergeben, meint Ihr

Peter Bickel, Redaktor

verliess Wien Ende Februar und kümmert sich jetzt im EDA in Bern um die Beziehungen der Schweiz zum indischen Subkontinent.

Sein Nachfolger, Herr **Kurt Kunz**, kam anfangs April von Brasilia nach Wien.

- Die Botschaft übt auch eine Ausbildungsfunktion aus: Frau **Lara Taglioni** verliess Wien im Herbst. Nachdem sie ihr 1½-jähriges Praktikum als Konsulatsanwärterin und die darauf folgende Schlussprüfung in Bern mit Erfolg bestanden hatte, wurde sie vorübergehend in Südafrika eingesetzt und befindet sich jetzt in Los Angeles.

Unsere neue Konsulatsanwärterin ist Frau **Sylvie Boillat**.

Allen diesen „Entwurzeln“ entbiete ich auch an dieser Stelle Erfolg und Befriedigung in ihrer neuen Tätigkeit.

Am 13. März wurde im Bezirksmuseum Landstrasse, Sechskrügelgasse 11, 1030 Wien die Ausstellung „Der 3. Bezirk – Treffpunkt der Welt“ eröffnet. Damit werden die in diesem Bezirk angesiedelten diplomatischen Vertretungen – darunter die **Schweizerische Botschaft** – vorgestellt, und zwar als Anregung zu einem Spaziergang. Die Ausstellung wird bis voraussichtlich Ende Mai jeweils Mittwoch 16–18 Uhr und Sonntag 10–12 Uhr gezeigt.

Das neue österreichische Fremdengesetz sieht generell vor, dass alle in Österreich niedergelassenen Ausländer in ihrem Pass einen Sichtvermerk der zuständigen Fremdenpo-

lizeibehörde benötigen. Obwohl dies im neuen Fremdengesetz nicht erwähnt wird, gilt diese Regelung für SchweizerInnen nicht. Für Sie genügt weiterhin ein gültiger Schweizerpass, mit dem Sie ohne weitere Formalitäten den Meldezettel erhalten. Der Sichtvermerk ist für uns auch keine Voraussetzung für die Erteilung der Beschäftigungsbewilligung. Sollten in Einzelfällen Schwierigkeiten entstehen, so möchten Sie dies bitte der Botschaft in Wien bzw. dem Konsulat in Bregenz mitteilen.

Die „Kleinstadt“ der AuslandsschweizerInnen in Österreich hat sich auch 1992 gut entwickelt. Anfangs 1993 überschritt der Gesamtbestand der immatrikulierten Landsleute mit 10.057 erstmals die 10.000-Marke; davon ziemlich genau zwei Drittel im Konsularkreis Wien und ein Drittel im Konsularkreis Bregenz. Das sind 169 oder 2 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Damit leben rund 2 Prozent aller AuslandsschweizerInnen in Österreich. Mit 44 Prozent Nur-Schweizern schneiden wir im weltweiten Vergleich – mit noch 27 Prozent – weiterhin günstig ab. – Die Veränderungen in den Bundesländern sind gering. Nur in Bur-

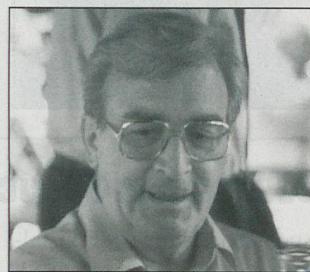
genland und Kärnten sind minimale Bestandesabnahmen festzustellen. Die Zunahmen verteilen sich auf alle übrigen Bundesländer. Mit 2250 Immatrikulierten ist Vorarlberg neu an erster Stelle, gefolgt von Wien, das mit 2194 Landsleuten erstmals mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen muss. In den weiteren „Rängen“ folgen unverändert Tirol (1222), Steiermark (1163), Niederösterreich (942), Oberösterreich (846), Kärnten (666), Salzburg (622) und Burgenland (152). Die Schweizerkolonie in Österreich „bewegt sich“ auch insofern, als im vergangenen Jahr rund 8 Prozent Abgänge und 10 Prozent Zugänge zu verzeichnen waren.

Erfreulich entwickelt sich auch die Zahl der Anmeldungen für das Korrespondenzstimmrecht. In Bregenz haben sich rund 7 Prozent und in Wien bereits 13 Prozent der Stimmberechtigten in ihr Stimmregister eintragen lassen, was deutlich über dem weltweiten Durchschnitt liegt. Bis zum nächsten – letzten – Mal verbleibe ich mit besten Grüßen

Ihr
Fred Jenny
Generalkonsul

**Schweizer Gesellschaft
Wien**
Peter Bickel
Neuer Markt 4
1010 Wien

**Generalkonsul
Daniel Schmutz** +



Am 2. März 1993 ist Daniel Schmutz im 70. Lebensjahr in seinem Heim im bernischen Konolfingen gestorben. Wir alle haben ihn während seiner langjährigen Tätigkeit als Generalkonsul in Wien kennen und schätzen gelernt. Gemeinsam mit seiner Frau Ruth hat er sich immer für das Wohl seiner Landsleute in Österreich eingesetzt.

Die letzte gemeinsame Lesung der beiden anlässlich un-

serer Adventfeier und seine Liebe zur Wiener Schrammelmusik bleiben unvergessen.

Seinen Ruhestand in der Heimat hat er nur während weniger Jahre geniessen können. Seine schwere Krankheit hat er mit vorbildlicher Geduld ertragen. Unsere Gedanken gelten seiner Familie und insbesondere seiner Frau. Wir werden Daniel Schmutz in Wien nicht vergessen. P. B.

Schweizer Verein
Oberösterreich
Heidi Grück
Leonfelderstrasse 48
4020 Linz

Armeereform 95

Unserer Frau Präsident Grück gelang es, den Verteidigungsattaché der Schweiz samt Adjutanten nach Linz einzuladen. Herr Oberst Ott stellte in seinem interessanten Vortrag das neue Armeekonzept der Eidgenossenschaft dar und illustrierte seine Aussagen mit Statistiken und Schaubildern. Zu guter Letzt faßte ein Film das Gesagte anschaulich zusammen.

Die Mitglieder des Vereins sowie auch etliche Gäste folgten den Ausführungen mit großem Interesse. Viele staunten, etliche bewunderten die Verteidigungsanstrengungen der kleinen Schweiz.

Bei der anschliessenden Diskussion blieben keine Fragen offen, ausgenommen vielleicht jene: Wer soll das bezahlen?

Prof. Peter Kienesberger

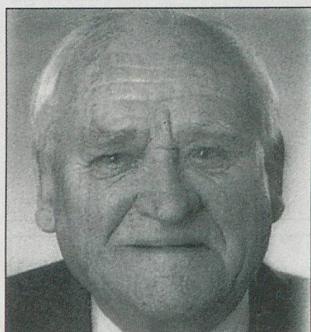
Appenzeller Abend

Nach der herzlichen Begrüssung konnten wir verschiedene Appenzeller Lieder singen. Danach las uns die Präsidentin, Frau Heidi Grück, Geschichten aus dem Appenzeller Land vor. Dann konnten

wir ein Quiz machen. Der erste Preis war ein Zopf.

Am Ende durfte noch jeder einen österreichischen Tanz tanzen.

**Christian Mitterndorfer,
9 Jahre**



Ein treuer Schweizer

Unser Ehrenmitglied Jakob Ott ist von uns gegangen. Er war ein Mann der ersten Stunde, immer da, unserer, seiner Heimat durch und durch verbunden. Wir verlieren ein treues Mitglied und Vorbild. Als solches werden wir ihn in Erinnerung behalten.

H. Junek

Besuch des Samichlaus

Auch heuer wieder veranstaltete der Schweizerverein Oberösterreich seine traditionelle Adventfeier am 8. Dezember in der Nestlé-Kantine.

An die hundert Mitglieder begrüßte Frau Präsident Grück; sie hatte auch mit ihrem Team für alle Geschmäcker etwas vorbereitet.

Familie Gappmeier sang Weihnachtslieder, die Kinder boten ein Weihnachtsspiel „Der Adventkranz“ und Frau Lipp organisierte das fröhliche Ratespiel „Dingsda“.

Schliesslich leiteten der

„Bernermarsch“ und Lieder aus aller Welt zum Höhepunkt des Nachmittags über: dem Erscheinen des Trios Samichlaus, Schmutzli und Esel.

Die drei wußten allerlei von den Vorgängen in der Eidgenossenschaft und im Schwyzerverein Linz zu berichten. Sie beschenkten nicht nur die Kinder mit schönen, altersgemäßen Büchern, sondern zeichneten auch die Frau Präsident für ihr nimmermüdes Wirken aus.

Auch zwei Ruten brachte Schmutzli mit (die Namen der

zu Züchtigenden sind der Redaktion bekannt).

Den Abend rundete tradi-

tionsgemäß das gemeinsame Essen ab.

Prof. Peter Kienesberger

Besuch unseres Presseattachés in Linz

Herr Loeliger und seine charmante Frau besuchten uns am 22. Jänner, um uns den preisgekrönten Film des Schweizerregisseurs Koller „Reise in die Hoffnung“ vorzuführen. Keiner wird diesen grossartigen Film je vergessen. Wir sind Herrn Loeliger zutiefst

dankbar für dieses Erlebnis.

Mit einem Gläschen „Fesdant“ mussten wir uns vom Ehepaar Loeliger verabschieden, das Wien demnächst in Richtung Bern verlässt. Unsere besten Wünsche begleiten sie.

H. G.

Schweizerverein
Steiermark
Josef Burkhart
Dr. Lemisch-Strasse 10
8054 Graz

Rückblick 1992

Am 15. Juli folgte eine kleine Abordnung des Vereines der Einladung von Direktor Klaus Oegerli vom Schweizer Verkehrsamt Wien, nach Neumarkt.

Für eine Steinskulptur (Gleichgewicht der Dinge) vor dem Bundeshaus in Bern, wurden weltweit 50 Steine ausgesucht, aus Gebieten, welche den Namen Schweiz tragen. In Österreich wurde die Schweizklamm in der Steiermark ausgewählt. Die historische Steinübergabe an den Generalkonsul Fred Jenny, erfolgte vor dem Restaurant Strimitzhof, wo anstelle des Steines ein Wegweiser aufgestellt wurde. Er zeigt die Richtung nach Bern an und die genaue Entfernung. Die Feierlichkeiten wurden auch vom ORF in Bild und Ton festgehalten!

Am 16. Mai führte uns die diesjährige „Blueschtfahrt“ nach Seggauberg bei Leibnitz. Ein Ausflug in die Gegend der südsteirischen Weinstraße – an einem sonnigen Tag – ist einfach ein herrliches Erlebnis! Nach kultureller „Römerspursuche“ fanden wir dann alle den Buschenschank der Familie Tuscher; ein Geheimtip unter Buschenschankbesuchern – sagt ja alles über das Gebotene. Hier

erfolgte fast wehmütig die allzufrühe Rückreise.

Das Sommerlager im malerischen Seewinkel (Burgenland) in Andau, fand vom 11.–26. Juli statt. Das „Jungvolk“ erfreute sich an Ausflügen, lustigen Spielen und genoss die gute Kochkunst der Lagerleitung! Wir hoffen auch 1993 ein Sommerlager durchführen zu können.

Die 1.-Augustfeier wurde von Josef Mayer bestens organisiert! Sie war verbunden mit einem Ausflug ins oststeirische Klein-Mariazell. Wer das erste Mal nach Klein-Mariazell kommt, wird erstaunt sein über die ungewöhnlich schöne Lage und den Blick auf die Wälder und Hügelkuppen, auf die Äcker und Obstgärten geniessen! „Wallfahren“ heißt im althergebrachten Sinn auch „Wandern“ – umso schöner an einem Ort, der noch Ruhe und Besinnung ausstrahlt.

Im Landgasthof Scheer wurden alle zufriedenstellend kulinarisch verwöhnt. Dieses Jahr im kleineren Rahmen (zu dieser Zeit sind leider viele Mitglieder in Urlaub) – aber nicht minder feierlich, konnte dann unsere traditionelle 1. Augustfeier abgehalten werden. Kommentar unseres Prä-

sidenten zur Feier: „Es war eine meiner ‚Schönsten‘!“ Dank des vollklimatisierten Luxusbusses, war die Heimreise – nach dem heissen Augusttag – eine willkommene Erfrischung!

Die Weihnachtsfeier am 6. Dezember fand im Brauhaus Puntigam statt. Unser begleitendes Adventgedicht:

Vom Himmel blickt ein heller Stern auf unsre Berg und Tale, der sendet Hilf' und Trost uns gern mit seinem Gnadenstrahle. Das ist der heilige Bruder Klaus, der kennt und preist ein jedes Haus im ganzen Schweizerlande!

Herr Direktor Martin Schmidbauer vom Bildungshaus St. Martin, hielt uns dann einen der Feier entsprechenden besinnlichen Vortrag. Er meinte abschliessend: „Gerade in der heutigen Zeit von Veränderung in Europa, des Krieges im Nachbarland, ist es so wichtig den Zusammenhalt und die Geborgenheit in der Familie, im Umgang mit den Mitmenschen zu finden und zu erhalten!“

Als Adventjause wurden „Bratwurst und Rösti“ serviert. Beim anschliessenden „Schoggispiel“ – es galt nach Werbespots den Markennamen zu erraten – kamen auch die Erwachsenen zu Süßigkeiten. Der Samichlaus wurde dann mit Gedichterln unserer Kleinsten und musikalisch von

Tanja Konrad begrüßt. Er belohnte alle Kinder reichlich aus seinem grossen Gabensack. Vom Präsidenten wurden die jungengebliebenen rund Geburtstagskinder mit einem kleinen Present überrascht.

Zu Recht sei an dieser Stelle allen „Mithelfern“ herzlich gedankt; besonders den Wiedner Töchtern für die wunderbare weihnachtliche Begleitmusik und Frau Bresnik für die schönen Weihnachtsstücke, welche noch lange unsere Stuben erhellt.

Möge nun diese Rückschau auf unser abgelaufenes Vereinsjahr auch unsere neu gezogenen Landsleute ansprechen! Zur Erinnerung: Jeden ersten Montag im Monat treffen wir uns zum Stammtisch im Restaurant Schweizerhof (Ecke Josef Huber- und Idlhofgasse) ab 19.00 Uhr bei unserem Landsmann Gino Francescetti. Weiters jeden 3. Freitag im Operncafé (Besitzer ist die Krentscher Bank, welche seit Herbst die Repräsentanz der Schweizerischen Handelskammer hat) von 10.00–11.00 Uhr. Wir begrüssen dort auch gerne Landsleute aus anderen Bundesländern; wir vermitteln gerne Wissens- und Sehenswertes über Graz und unsere Wahlheimat Steiermark!

Theres Prutsch-Imhof

**Schweizerverein
Salzburg
Egon Ulmann
Salzburgerstrasse 61
5500 Bischofshofen**

Die ordentliche Generalversammlung unseres Vereins wurde am 7. November 1992 abgehalten.

Der Vorstand wurde wie folgt neu bestellt:

Ehrenpräsident:
Walter Gertsch

Präsident:
Egon Ulmann

Vizepräsident:
Eduard Brühlmann
Konsul Rudolf Frey

Kassierin:
Elfriede Thalmann

Schriftführerin:
Dr. Florence Schöppl-Burkhart

Beisitzer:
Irmgard Bogensberger
Birgit Stadler
Gottfried Perdolt

Rechnungsprüfer:
Gottfried Perdolt
Margarethe Marx

Adventsfeier

Zum ersten Mal fand die Adventsfeier ausserhalb der Stadt Salzburg, im Landgasthof „Römischer Keller“ in Kuchl, Tennengau, statt.

Der Neuschnee brachte eine willkommene Winterstimmung.

Die Veranstaltung war gut besucht, manche Mitglieder waren zum erstenmal zu einer Feier gekommen, da sie oft den Weg in die Stadt scheuen.

Wir konnten sogar den Bürgermeister des Ortes, Herrn Pius Züger, begrüssen, dessen Vorfahren aus der Schweiz

kommen waren, um in Kuchl eine Käserei zu gründen. Später kam ein Sägewerk dazu.

Junge Leute des Kuchler Musikschulwerkes brachten feierliche Adventsmusik. Von Mitgliedern des Vorstandes wurden auch Schweizer Geschichten und Gedichte vorgetragen.

Später dekorierten wir uns noch am schönen Buffet mit Bündnerfleisch und Emmentaler-Käse.

Es war ein stimmungsvoller und gemütlicher Adventssonntag gewesen.

Egon Ulmann

**Schweizerverein
Kärnten
Hans Peter Brutschy
Kreuzbergsiedlung 44
9100 Völkermarkt**

Adventfeier

Also dieses Jahr hatte der Wettergott ganz vergessen, dass wir „Schweizer-Kärntner“ unsere schon an’s Herz gewachsene Adventfeier am 5. Dezember hatten.

Auf der ganzen Fahrt vom Faakersee bis Völkermarkt hatte es in Strömen geregnet, sodass unser „Chauffeur Franz“ ganz vorsichtig fahren musste, natürlich gab es dadurch Verspätung. Um so grösser war dann die Freude, dass trotz den widrigen Umständen unsere treuen Mitglieder doch nach und nach eintrafen.

In der weihnachtlich geschmückten Kantine der Fa. Wild wurden wir vom Ehepaar Brutschy und von Burg empfangen.

Unser Bazar war nicht gross, aber trotzdem sind einige Schillinge zusammenge-

kommen für Bedürftige. Danke allen, die mitgemacht haben. Herr Konsul Brutschy, unser Vereinspräsident, hiess uns herzlich willkommen mit einer besinnlichen Ansprache. Für das leibliche Wohl sorgte wieder unser „Koch“ Herr von Burg, mit einem guten Gulasch.

Für die Kinder kam der lange sehnte „Samichlaus“, der dann aus dem grossen Korb für alle etwas hatte. Zum Schluss wurde für den Verein eine Zuger Kirschtorte amerikanisch versteigert.

Es war wieder ein schöner Abend unter Freunden und ich hoffe, dass alle gut nach Hause gekommen sind, trotz dem Schneefall.

Auf Wiedersehen beim nächsten „Treff“.

Rosy Mikl

**Schweizerverein
für Tirol
Michael Defner
Postfach 35
6080 Igls**

Bei der letzten Nikolausfeier durfte unser Präsident viele Mitglieder und Freunde unse-

res Vereins begrüßen. Vor allem die Kinder waren sehr zahlreich erschienen. Nach-

dem sich alle bei einer vom Verein gestifteten Jause gestärkt hatten, erschien auch schon der Hl. Nikolaus. Da in Innsbruck weit und breit kein Schnee lag, konnte seine Reise nicht allzu beschwerlich gewesen sein! Er lobte viel, tadelte sehr wenig, und jedes der Kinder durfte freudig sein Päckli entgegennehmen. Die betagten Mitglieder erhielten ein Fläschen Wein vom Nikolaus. Zum Schluss hatte er aber dann doch noch für alle einen Tadel auszusprechen. Unsere Veranstaltungen sind durchaus gut besucht, aber bei der Hauptversammlung, da schaut es traurig aus!. Aber wir haben dem Nikolaus fest versprochen, bei der nächsten Hauptversammlung alle dabei zu sein!!!

Am 30 Januar war unser

traditioneller Kegelnachmittag. Leider sind nur wenige Getreue erschienen, und so verbrachten wir halt fröhliche Stunden im kleinen Kreis. Gerd Schwab kegelte am besten und holte sich den ersten Preis der Herren. Bei den Damen ging der erste Preis an Elisabeth Oberhuber. Den Trostpreis durfte die kleine Stolzer Barbara entgegennehmen. Dieser jährliche Kegelnachmittag ist nicht nur für Kegler gedacht. Wir wollen ja unter Landsleuten einen netten Nachmittag verbringen und freuen uns auch, wenn sich ein paar Mitglieder zu uns gesellen, die nicht mitspielen können!

Auf Wiedersehen bei der Hauptversammlung im Frühling!

A. Klingler

zieren und erfuhr im Gespräch, dass die 60.000 Lagerinsassen vor Ankunft russischer oder amerikanischer Truppen in einer unterirdischen Flugzeugfabrik neben dem KZ in die Luft gesprengt und so noch vernichtet werden sollten. Dass in dieser verzweifelten Lage L. H. sich auf die Suche nach amerikanischen Voraustruppen machte und mit Hilfe einer kriegsführenden Partei die Lagerinsassen im allerletzten Augenblick vor dem elenden Tod retten konnte, wurde ihm vom IKRK und von der Öffentlichkeit in der Heimat zum Vorwurf gemacht. Die Folgen waren für den Privatmann L. H. bedenklich: die Bank in Zürich kündigte ihm und auf hundert Bewerbungen erhielt er nicht eine einzige positive Antwort. Niemand wollte mit dem als Abenteurer verschrien zu tun haben und selbst gute alte Bekannte wurden weich in den Knochen.

Verbittert übersiedelte L. H. nach Wien, darbte, schlug sich mit kleinen Nachkriegsgeschäften und Vermittlungen für im Ausland lebende Angehörige der Hungernden und ehemals Verfolgten in Wien mühsam durch's Leben. Seine Frau darbte mit den Zwillingen, Sohn und Tochter, ebenfalls in Zürich und er konnte ihr nicht helfen. So zerbrach die erste Ehe und er heiratete in Wien eine ihm bekannte Künstlerin. Später wurde seine zweite Frau leidend und er pflegte sie aufopfernd bis zu ihrem Tod. Mit der Zeit aber erhielt er Hilfe, freundliche Anerkennung, eine Wohnung, grosse Österreicher wie Figl, Raab und Körner verhalfen ihm zur Österreichischen Staatsbürgerschaft. Er durfte das Ehrenzeichen für Verdienste um die Befreiung Österreichs sowie aus Israel hohe Wertschätzung und den Dank der Nation für seinen Dienst als Retter von Mauthausen entgegennehmen.

Noch manches Jahr arbeitete er für die Firma NCR erfolgreich im Aussendienst und wurde insgesamt dreimal,

wenn auch nicht gerade auf geschickteste Weise, für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen.

Er war zahlendes, aber unbekanntes Mitglied der Schweizervereine in Wien. 1989 haben wir ihn dann doch persönlich kennen und schätzen gelernt anlässlich seines 85. Geburtstages. Er war seiner alten Heimat gegenüber so verbittert, dass er uns die Türe weisen wollte. Schliesslich entstand eine sehr freundschaftliche und beiderseits bereichernde Bindung und es zeigte sich zwischen L. H. und den Betreuern des Schweizer Unterstützungsvereins Wien, wie sinnvolles Geben und Nehmen hilfreich und menschlich auch in unserer Zeit ist.

In einer kurzen dritten Ehe hat L. H. nochmals eine Frau gefunden, die ihm Stütze und Hilfe im hohen Alter wurde und in deren Heimat in der Slowakei er schliesslich am 15. Februar 1993 seinen Frieden hat finden dürfen.

Die grösste Genugtuung für den lieben L. H. war zweifellos nach vielen Enttäuschungen aber auch grossartigen Erlebnissen, dass Herr Cornelio Sommaruga, Präsident des IKRK in Genf, ihm persönlich vor wenigen Jahren in Wien die unmissverständliche Rehabilitation vor der Öffentlichkeit des In- und Auslands verschafft hat. Dies und noch vieles über Leben und Wirken Louis Häfligers kann man nachlesen im Buch von Alphons Matt „Einer aus dem Dunkel“.

W. S.

Schweizer Unterstützungsverein
Walter Stricker
R. Waisenhorng. 216
1238 Wien

Vom Lausbub zum – verhinderten – Nobelpreisträger

Ein lieber Mensch, ein interessanter Mann und ein oft angefeindeter, aber verdienstvoller Mitbürger ist aus unserer Mitte geschieden und im hohen Alter von 89 Jahren gestorben: Louis Häfliger, der Befreier des KZ Mauthausen.

Louis Häfliger ist am 30. Januar 1904 in Zürich geboren worden als dritter von vier Brüdern. Während der Grenzbefestigung im ersten Weltkrieg wurde sein Vater auf Patrouille an der französischen Grenze irrtümlich erschossen und der dreizehnjährige Bub bekam einen Amtsvormund, der ihn nach der Schule in eine kaufmännische Lehre steckte. Eigentlich wollte L. H. Koch lernen und einmal das neben dem Wohnhaus der Eltern in Oerlikon stehende Hotel übernehmen – diesen Wunsch hatte er noch seinem Vater anvertraut und dieser hätte ihn auch zweifellos erfüllt. Es kam anders. Nach der Lehre riss er aus und ging nach Paris, wo er bald an einer Drehbank be-

deutend mehr verdienen konnte als in der Buchhaltungsabteilung einer Fabrik. Seinen sportlichen Ambitionen frönte er als Leichtathlet und zwar als Geher, wo er es zu ersten Plätzen bei Europameisterschaften brachte. Einer seiner Brüder holte ihn dann mit fadenscheiniger Begründung in die Schweiz zurück, wo er auch gleich beim Militär kassiert wurde und in die Rekrutenschule einrücken musste. Nach verschiedenen Versuchen, in einem achtbaren Beruf fasziniert zu werden, erhielt L. H. die Möglichkeit, bei der „Leuen-Bank“ in Zürich zu arbeiten, wo er es bis zum Leiter der Devisenabteilung brachte.

Das IKRK suchte gegen Kriegsende 1944/45 Freiwillige für Hilfstransporte in die deutschen Konzentrationslager. L. H. meldete sich und wurde als Delegierter mit einem Lebensmitteltransport nach Mauthausen geschickt. Er wohnte bei den SS-Offi-

Schweizerverein
Bregenz
Hubert Gähwiler
Arlbergstraße 111a
6900 Bregenz

Stiftung Home Suisse
Rudolf Köszegi
Biberstrasse 15
1010 Wien

Redaktionsschluss

für die Ausgabe 3/93 ist Freitag, 28. Mai 1993!